

# Böckenheimer Anzeiger

**Erscheint täglich abends**  
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim.  
Fernsprecher: Amt 11 Nr. 4165.  
Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spaltzeile.  
Kundwärtige: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

**Organ für amtliche Publikationen**  
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten  
**(Frankfurt-Böckenheimer Anzeiger)**  
Gratisbeilage: „Ausfriertes Unterhaltungsblatt“.

**Abonnements-Preis.**  
einschl. Briefporto monatlich 50 Pfg.  
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.  
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50  
einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1283.7

## Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 21. April. Preussisches Abgeordnetenhause. Am Ministerisch: von Breitenbach. Eisenbahnleihegesetz (Sekundärbahnvorlage). Minister v. Breitenbach begründet die Vorlage. Auch in den nächsten Jahren werde es sehr erheblicher Mittel bedürfen, um die Staatsbahnen auch weiterhin den Verkehrsbedürfnissen anzupassen. Abg. v. Quast (konf.): Wir wünschen, daß die Leistungsfähigkeit unserer Eisenbahnen nicht zurückgeht. Den ständig steigenden Anforderungen muß man dauernd Rechnung tragen. Abg. Ballenborn (Ztr.): Es ist erfreulich, daß in der Vorlage Osten und Westen gleichmäßig berücksichtigt sind. Abg. Roeske (nl.): Bei der Bauausführung der geordneten Haupt- und Nebenbahnen darf man sich nicht auf das Allernotwendigste beschränken, um späteren Nachforderungen vorzubeugen. Abg. v. Wonna (Zf.): Man sollte mehr die Landesteile berücksichtigen, in denen die Landleute oft 20 Kilometer fahren müssen, ehe sie an eine Bahn kommen. Ohne Bahnen ist auch die innere Kolonisation nicht durchzuführen. Namentlich die ärmeren Landesteile sind mit Staatsmitteln zu bedenken. Abg. Münsterberg (Sp.): Die Vorlage kommt vielen Wünschen entgegen und wird manche Klagen verstummen lassen. Der Vorwurf, daß die Nebenbahnen nicht genügend berücksichtigt werden, trifft diesmal nicht zu. Erfreulich ist, daß auch der Osten diesmal reichlicher bedacht wird. Abg. Dr. Wolff-Bork: In Posen gibt es Kreise, die seit vielen Jahren sich vergeblich um eine Bahn bemüht haben, obwohl die wirtschaftlichen Interessen der Provinz eine solche nötig machen. Abg. Graf Nolte (Zf.): In dem Streit zwischen den Linien Kiel-Narvik und der Fehmarn-Linie muß man erst noch weitere Zahlen abwarten. Minister v. Breitenbach: Eine viergleisige Hauptbahn übertrifft in allgemeinen zweigleisigen zwei zweigleisige hinsichtlich der Leistungsfähigkeit. Es können jedoch die Verkehrsleistungen so stark in den Vordergrund treten, daß die Betriebsgründe zurücktreten müssen. Dies gilt für die Strecke Altona-Neumünster. Es spricht auch der Wunsch, der Provinz Schleswig-Holstein nördlich Neumünster und Kiel eine abgeleitete Verbindung nach Hamburg-Altona zu schaffen, zumal durch die Umgehungslinie über den Kanal bei Rendsburg die Personen- und Gütertarife nach dem Norden erhöht sind. Abg. Färbering (nl.): Meine Freunde haben grundsätzliche Bedenken gegen den Verkauf der Bahn Wilhelmshafen-Oldenburg an Oldenburg. Dieser Vertrag bedarf der sorgsamsten Nachprüfung in der Budgetkommission. Es soll auch noch ein Geheimvertrag bestehen, der sicher auch der Kommission vorgelegt werden wird. Abg. Waldstein (Sp.): Weshalb hat man nicht die bisherige Linie Altona-Elmsborn-Neumünster viergleisig ausgebaut? Altona bedarf bei seiner eigenartigen Lage in der unmittelbaren Nähe Hamburgs des ganz besonderen Schutzes der preussischen Regierung. Nötig erscheint uns eine direkte Verbindung von Schleswig nach Eiderstedt. Minister v. Breitenbach: Der größte Teil der Provinz hat die neue direkte Linie Altona-Neumünster gewünscht. Die Städte, die an der alten Linie liegen, werden durch

die neue nicht geschädigt. Das Haus vertagt sich. Es findet noch eine längere Geschäftsordnungsdebatte über die Anregung des Vizepräsidenten Dr. Forstch darüber statt, ob sich angesichts der großen Anzahl von Wortmeldungen für die Spezialberatung die Verkürzung der Redezeit auf zehn Minuten empfehle. Da von drei Seiten Widerspruch gegen den Vorschlag erhoben wird, soll der Vorschlag morgen zu Beginn der Sitzung wiederholt werden. Weiterberatung morgen Mittwoch 11 Uhr. Schluß 5 Uhr.

Berlin, 21. April. Die vor einigen Tagen verbreitete Nachricht, daß sich Fürst Olgierd Czartoryski, der Schwiegerjohn des Erzhertogs Stefan, an der Spitze einer Deputation polnischer Aristokraten nach Rom begeben habe, um beim Vatikan in Sachen des polnischen Kirchenstrawalles in Rom zu intervenieren, ist vollständig erlunden. Czartoryski will, wie die maßgebenden polnischen Kirchenbehörden erklären, nichts von einer derartigen Abordnung wissen. Ebenso unrichtig ist die Nachricht, die schon früher durch die Presse ging, daß der Vorsitzende der polnischen Fraktion des Reichstages, Fürst Radziwill beim Vatikan in Sachen des Romditer Kirchenstrawalles interveniert habe.

Berlin, 21. April. Der Reichskanzler bleibt, wie die „Kreuzzeitung“ erfährt, noch einige Tage in Korfu, und gedenkt dann direkt nach Berlin zurückzukehren, wo er voraussichtlich am 27. April eintrifft.

Köln, 21. April. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin: Zu den in letzter Zeit verschiedentlich aufgetauchten Meldungen, daß Montenegro zur Besetzung der ihm auf der Londoner Botschaftervereinigung zugesprochenen Gebiete geschritten sei, ist zu bemerken, daß dies tatsächlich geschehen ist. Es scheint dabei auch zu Zusammenstößen zwischen montenegrinischen Truppen und albanischen Stämmen gekommen zu sein. Die Unruhen, die zurzeit bei den Molissoren herrschen, halten an.

Dresden, 21. April. Der Finanzminister kam in der zweiten Kammer auf die Befürchtungen wegen eines deutschen Braunkohlentrufs zu sprechen. Er erklärte, werde dieser wirklich Tatsache, so greife die Regierung ein, sobald das erforderlich sei. Der sächsische Staat besitze jetzt 1,60 Millionen Tonnen Kohle. Dieser Besitz werde im gegebenen Falle auf dem Braunkohlmarkt von ausschlaggebender Bedeutung sein können. Jetzt seien die Kohlenpreise jedoch noch erträglich. Der sächsische Staat habe nicht die Absicht, alsbald mit dem Kohlenabbau zu beginnen und den bestehenden Gruben dadurch Konkurrenz zu machen.

Zabern, 21. April. In den noch schwebenden Zivilklagen wegen Inhaftierung im Pandurenkeller wurde erneut Termin auf den 5. Mai angesetzt. Man rechnet jedoch damit, daß es in allen Fällen zu einem Vergleich kommt.

Wien, 21. April. Ueber das Befinden des Kaisers wurde heute Abend folgendes Bulletin ausgegeben: Die Besserung im objektiven Befinden hält an. Der Kaiser des feinsten Luftschiffes ist im Rückgang begriffen. Der Kaiser der größten Luftschiffen dauert fort, doch ist die Temperatur fast normal, der Puls ist langsam

und kräftig. Der Appetit ist gut und der Kräftezustand befriedigend.

Wien, 21. April. Ueber den Gesundheitszustand Kaiser Franz Josephs wird heute morgen folgendes Bulletin ausgegeben: Das Befinden des Kaisers war heute früh zufriedenstellend, er verbrachte eine gute Nacht. Der greise Monarch hat ebenso wie gestern längere Zeit geschlafen, er ist nicht wie sonst bereits um 1/4 Uhr, sondern erst um 1/5 Uhr aufgestanden. Der Kaiser fühlt sich frisch und ist bei guter Stimmung. Die Morgentemperatur betrug 36,4 Grad, das Fieber ist also demnach vollständig geschwunden. Der Monarch hat das erste Frühstück mit Appetit genossen. Subjektive und objektive Anzeichen sprechen für keine Besorgnis, zumal der Kräftezustand günstig ist.

Paris, 21. April. Herrliches Frühlingswetter war dem Einzug des englischen Königspaares in der französischen Hauptstadt bescheert. Halb Paris war seit 2 Uhr nachmittags auf den Beinen. Von der Oper durch die Champs Elysees bis zum Bahnhof Bois de Boulogne wogt eine festlich geschmückte Menschenmenge. Gegen halb 4 Uhr ziehen die für den Ehrendienst des englischen Herrscherpaares bestimmten Truppen auf. Die Besitzer der Wohnungen in der Einzugstraße machen heute ein gutes Geschäft, denn die Fensterplätze werden für 20 Franken und mehr verkauft und finden rasend Abnehmer. Der kleine Bahnhof Bois de Boulogne hat zu Ehren des englischen Königspaares ein neues prunkvolles Gewand erhalten. Die Fassaden sind mit englischen und französischen Fahnen reich drapiert, die Riss und Treppen mit wundervoll gemusterten Teppichen ausgelegt. Der Empfangsalon ist ebenfalls mit reichen goldgeschmückten Teppichen ausgelegt. Die von der Polizei getroffenen Absperremassnahmen werden strikte durchgeführt. Außer den offiziellen Persönlichkeiten und den eingeladenen Gästen der britischen Kolonie wird niemand zum Bahnhof zugelassen. Den Ehrendienst stellt eine Schwadron der Garde Republicaine, die mit Musik und Fahnen aufmarschiert ist. Kurze Zeit vor dem Eintreffen des Juges erschienen Präsident Poincaré und Gemahlin sowie sämtliche offizielle Persönlichkeiten und eingeladenen Gäste auf dem Bahnsteige, um die Ankunft des königlichen Sonderzuges zu erwarten. Pünktlich 4,35 Uhr lief der Salonzug, dessen Lokomotive mit Fahnen in den englischen und französischen Farben geschmückt war, mit den englischen Fahnen in langsamer Fahrt unter den Klängen der englischen Nationalhymne in die Bahnhofshalle ein. Als das Lied verklungen war, stimmte die Kapelle die Marschallin an, worauf das englische Königspaar, voran König Georg in englischer Admiralsuniform mit dem Großkroon der Ehrenlegion geschmückt, dem Zuge entstieg. Ihm folgte die Königin, die eine prachtvolle weißseidene Robe trug. Präsident Poincaré ging dem Zuge entgegen, der ihn herzlich begrüßte und ihm die Hand schüttelte. Darauf begrüßte der Präsident die Gemahlin des hohen Gastes und überreichte ihr einen wundervollen Blumenstrauß. Dann stellte er dem Königspaar seine Gemahlin vor. Nach Abschreiten der auf dem Bahnhof postierten Ehrenkompagnie bot Präsident Poincaré der

## Der Geiger vom Birkenhof.

Ein Helderoman von Fritz Banker.

(20. Fortsetzung.)

Doch in dieser Stunde unter dem Wacholder nichts von alledem. Geld? Lieber Himmel, wozu brauchte man Geld, erbärmliches Geld, wenn man Freigast in der guten Stube des lieben Gottes war, seine schönsten Bilder ringsum umsonst sah und sich die Lungen für nichts mit dem Duft der Heide füllen durfte. Und einen Menschen jetzt? Es war so schön in der westabgeschiedenen Stille und hehren Ruhe. Nur kein Wort jetzt, keinen Laut. Der Sommeratem hätte am Ende sonst sein wunderbares Erzählen eingestellt.

Und Ruhm, Vorantommen, Anerkanntwerden endlich? Bilder, Farben, Palette und Pinsel?

Nur keine Fachsimpelerei zu dieser Stunde. Alles hintenan, beiseite geschoben, aus den Augen und aus dem Sinn! Nur wunschlos, geruhig, zufrieden in der heimlichen Stille dieses einzigen, schönheitsüberschütteten Spätsommerabends.

Immer noch war das Erzählen im Wacholder, der seinen Schatten nun schon spitz und lang auf das purpurne Tuch zu seinen Füßen zeichnete. Allgemach verrann es und erstorb. Und eine Abendglocke, fern irgendwo auf der Heide, läutete es mit liebem, wohl-tönendem Klange zur Ruhe.

Der Tag war dahin. Bernd Helmers glückhafte Stunde auch. Nun galt es, sich wieder mit alltäglichen Dingen zu plagen. Einen Bissen Brots nach der langen Wanderung und

eine Herberge zur Nacht braucht auch der wunschloste Mensch.

Langsam, wie widerwillig von der schönen Stunde scheidend, richtete er sich hoch und blickte sich um. Er sah, daß er nicht mehr allein auf der Brackevörder Höhe war. Drüben, auf einem Stein am Fußpfade, sah ein junges Mädchen und schaute, der untergehenden Sonne nach, zu Tal.

Sabine.

Seitdem Heinz zum dritten Male seine Wanderung in die Welt getan, besaß die Brackevörder Höhe eine heimliche Anziehungskraft für sie. Am stärksten lockte der Bergrücken, wenn der Tag seinen Abschied nahm. Dann quoll in Sabines Seele eine leidenschaftliche Sehnsucht, ein maßloses Verlangen auf, die einsame Höhe aufzusuchen, um traumverloren in die allgemach im Dämmerlicht verschwimmende Ferne zu starren.

Dachte sie an Heinz? Hing sie dem versprochenen Seingedenken nach? Ach, wenn er gewußt, wie selten sie das tat! Und dann immer flüchtig, in Hast. Sogar mit leisem Widerwillen mitunter. — Die Fülle ihrer Gedanken galt ihrer alten Sehnsucht nach der bunten Fremde. Dort, wo die Sonne hinabtauchte, weit, weit hinaus am Rande der Heide, währte sie den Beginn einer anderen Welt. Dahin zu kommen, war ihrer Seele Verlangen, dieses Begehren steigerte sich oft zu einer sie krankmachenden Hektik. Und in dem heimlichsten, verborgensten Winkel ihres Gefühlslebens, von ihr selbst mehr geacht als gewiß empfunden, hatte sich sogar schon der Gedanke geregt, ihrem sehnsüchtigen Wünschen Erfüllung zu verschaffen.

Der heimlichen Schönheit der blühenden Heide achtete sie nicht. Schon so oft hatte sie's erlebt, wenn

diese ihr leuchtendes Gewand antat, daß sie an dem jedesmaligen neuen Wunder gleichgültig vorüberging. Auch an diesem Blühen.

Bernd Helmers trat bedachtsam hinzu, nachdem er die Sinnende lange heimlich betrachtet. In stiller Bewunderung. Das war ein Bild für sein Malerauge: das junge Mädchen auf dem Stein, umrahmt von dem purpur-violetten Tuche zu ihren Füßen, überschattet von rotgoldenen, lebenden Strahlenbündeln der sinkenden Sonne. Ein Märchen, das er als Knabe besonders gern gelesen, wurde in ihm lebendig: „Die Heideprinzessin!“

„Heideprinzessin!“ sagte er leise, als er dicht hinter Sabine stand.

„O Gott!“ In heißem Erschrecken wandte sie sich zurück und starrte Bernd Helmers entsetzt an.

Ja, so hatte er sich ihr Gesicht gedacht: tiefgründige dunkle Augen, einen weichen Mund, eine klare Stirn. Und das Kinn eine gewisse Härte verratend.

Sie hatte sich in Hast erhoben. Der anfänglichen Furcht machte eine verlegene Scheu Platz, die sie Bernd nur noch liebreizender erscheinen ließ.

Er lächelte sie an. „Da liegt man unter einem alten, schwarzen Wacholderbusch, verträumt die Zeit und weiß nicht, daß kaum zehn Schritte entfernt die Heideprinzessin ihr schönes Reich hütet.“

Wieder gebrauchte er das ihm vorhin plötzlich in den Sinn gekommene Wort.

Sabines klare Stirn bewölkte sich. „Ich bin keine Prinzessin“, sagte sie schroff.

„Für mich doch“, beharrte er lächelnd, „und wenn Sie mich auch noch so böse ansehen. Liebigens kleidet Sie das zornige Gesicht gar nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Königin der Arm, während König Georg die Präsidentin zu den vor dem Bahnhof harrenden beiden neuen Galadagen des Präsidenten geleitete. Den ersten Wagen besaß der König mit der Präsidentin, im zweiten folgten Präsident Poincaré mit der Königin. Unter dem Jubel der unübersehbaren Menschenmenge setzte sich der Zug durch die Avenue des Champs Elysees nach dem Ministerium des Aeußern in Bewegung. Auf dem Wege dorthin wurden dem englischen Herrscherpaar von der die Einfahrtsstraße umsäumenden Menschenmenge begeisterte Ovationen dargebracht. Ueberall hörte man die Rufe: „Vive le roi, vive la France“.

**Paris, 21. April.** Das Verdrängen des Generals Gallieni im aktiven Dienst ist darauf zurückzuführen, daß er im Jahre 1896 in dem damals noch nicht vollständig pazifisierten Madagaskar den Oberbefehl über die Besatzungstruppen geführt hatte und daß ihm deshalb das Vortrecht jener Generale zuerkannt wurde, wonach alle Generale, welche vor dem Feinde ein Kommando innegehabt haben, trotz der erreichten Altersgrenze nicht in den Ruhestand zu treten brauchen.

**Budapest, 21. April.** Das Präsidium der Unabhängigkeitspartei erklärt bezüglich des von dem Abgeordneten Geza Kolonji verfaßten und in einem auswärtigen Blatt erschienenen Artikels über die Stellungnahme der Unabhängigkeitspartei offiziell mit der Frage des Dreibundes nicht beschäftigt. Dabei sei kein Abgeordneter berechtigt, seine individuelle Meinung als Politik der Unabhängigkeitspartei darzulegen. Auch gehöre Kolonji der Unabhängigkeitspartei gar nicht als Mitglied an.

**Brüssel, 21. April.** Die Kammer begann heute die Generaldebatte über das Gesetz, das die obligatorische Versicherung gegen Krankheit und vorzeitige Invalidität und Alterspensionen vorsieht.

**Konstantinopel, 21. April.** Der rumänische General Coanda hatte heute Nachmittag mit dem Großvezir eine Unterredung.

**Teheran, 21. April.** Heute ist hier die Meldung eingetroffen, daß der schwedische Instrukteur Graf Lewenhaupt in der Nähe von Hamadan erschossen worden ist. Vor einigen Tagen rückten aus Hamadan, Kaswin und Teheran Vendantmerieabteilungen in Stärke von 200 Mann aus. Sie vereinigten sich in der Nähe von Hamadan, um das Eigentum einer Räuberbande zu beschlagnahmen, deren Hauptling vor 14 Tagen von einem schwedischen Offizier getötet worden ist. Dabei begab sich eine kleinere Vendantmerieabteilung mit Lewenhaupt und zwei persischen Offizieren an der Spitze in das Dorf Zella. Als dieses erreicht war, fielen von den Dächern der Häuser Schüsse, durch welche Lewenhaupt und ein persischer Offizier sofort getötet wurden. Der zweite persische Offizier wurde schwer verwundet und starb in der folgenden Nacht. Die Selbstauspösterung und Energie der schwedischen Instrukteure wird von den Persern sehr bewundert.

**Petersburg, 21. April.** Anlässlich des ersten Tempelfesttags fanden heute in verschiedenen Städten religiöse Feiern statt. Es wurden massenhaft Flugblätter verteilt, in denen auf die Gefahren der Trunksucht hingewiesen und ein Verbot des Verkaufs von Spirituosen gefordert wird.

**Newyork, 21. April.** Blutige Zusammenstöße zwischen der Staatsmiliz und ausländigen Bergarbeitern haben in dem Kohlenrevier bei Ludlow im Staate Colorado stattgefunden. Ausländige Bergleute wurden aus den Kohlenfeldern gehöhrigen Häusern evakuiert und hatten in Hellen Unterkunft gefunden. Zwischen den Streikenden und den Staatsmilizen kam es zu blutigen Kämpfen. Letztere benutzten Maschinengewehre und zündeten auch die Zeltstadt an. Elf Arbeiter, ein Milizsoldat und ein Unbeteiligter wurden erschossen. Wahrscheinlich gab es auch zahlreiche Schwerverwundete. Der Streik währt schon Monate. Die Gruben sind im Besitze der Rockefeller und Goulds.

**Newyork, 21. April.** Der englische Gesandte Carbon, der aus dem Urlaub zurückgekehrt ist, reiste in größter Eile von Galveston nach der mexikanischen Hauptstadt. Er scheint Versuchen zu wollen, den Konflikt mit den Vereinigten Staaten noch zu verhindern. Er erklärte Berichterstattern gegenüber, die Lage sei noch nicht hoffnungslos. — 15 Waggons mit Frauen und Kindern sind aus der Hauptstadt Mexiko in Veracruz eingetroffen.

**Washington, 21. April.** Die vom Komitee für auswärtige Angelegenheiten angenommene Resolution, über die der Senat heute beriten soll, besagt: Im Hinblick auf die von dem Präsidenten in der Vorkonferenz an den Kongress dargelegten Tatsachen über gewisse Beleidigungen und die schimpfliche Behandlung der Vereinigten Staaten seitens Mexiko möge man beschließen, daß der Präsident berechtigt ist, die bewaffnete Macht in Anspruch zu nehmen, um die Forderung auf eine unweideutige Genugtuung für die den Vereinigten Staaten angelegene Beleidigungen durchzusetzen. Ferner möge erklärt werden, daß die Vereinigten Staaten jede Freundschaft gegen das mexikanische Volk sowie jegliche Absicht, gegen das mexikanische Volk einen Krieg zu führen, in Abrede stellen. Die der Politik des Präsidenten Wilson freundlichen Senatoren stimmten nach Beratung mit dem Kriegssekretär, dem Generalpostmeister und Wilsons Sekretären in der neuen Resolution enthaltenen Abänderungen zu.

**Washington, 21. April.** In der heutigen Sitzung des Ausschusses des Repräsentantenhauses für auswärtige Angelegenheiten erklärte der Vorsitzende Flood, die Demokraten des Hauses würden gegen die Resolution bezüglich Mexikos in der abgeänderten, von dem Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten angenommenen Form keinen Widerspruch erheben.

**Mexiko, 21. April.** Der deutsche Gesandte in der Stadt Mexiko, v. Dünke, hat die Mitglieder der hiesigen deutschen Kolonie und die anderen hierher gekochten Deutschen gestern um 1 Uhr mittags im Deutschen Haus versammelt. Der Andrang war außerordentlich groß. Es wurde beschlossen, Frauen und Kinder außer Landes zu schicken und zu diesem Zwecke wurden die Dampfer „Pi-

ranga“ in Veracruz und die „Dania“ in Tampico gechartert. Die Erregung in der Kolonie ist groß, doch ist die Stadt ruhig. Das Kabinett hat jedoch seine Demission gegeben.

## Lokal-Nachrichten.

22. April

**Hochschulnachrichten.** Dr. phil. H. A. Koeff, der sich als Privatdozent für das Gebiet der neueren Deutschen Literaturgeschichte habilitiert hat, wird Samstag, den 25. April mittags 12 Uhr im Hörsaal 7 der Akademie seine Antrittsvorlesung über die Bedeutung der fremden Vorbilder für die Deutsche Literatur des 18. Jahrhunderts halten. Die Vorlesung ist öffentlich; auch Damen haben Zutritt.

**Die Ausnützung der Mainwasserkräfte.** Nächsten Sonnabend findet im Rathaus zu Hanau unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten der Provinz Hannover eine Konferenz über die Ausnützung der Mainwasserkräfte statt. Es werden die Landräte der Kreise Fulda, Gelnhausen, Gerfeld, Hanau, Hünfeld, Schlüchtern und der Oberbürgermeister der Stadt Hanau teilnehmen.

**Der Frankfurter Bräudenbau.** Für den Abbruch der Alten Bräude hat die Stadt besondere Vorschriften und Sicherheitsmaßregeln erlassen. Sie will damit verhindern, daß keiner der zahllosen historisch wertvollen Gegenstände, die die Bräude innen und außen birgt, verloren geht. Der gesamte Bauquitt wird außerdem einer gründlichen Untersuchung unterzogen. Ausländer dürfen zu den Arbeiten unter keinen Umständen verwendet werden, auch nicht solche Arbeiter, die noch kein Jahr im Frankfurter Wirtschaftsgebiete festhaft sind.

**Ein Wäldhsteg von Anno Dazumal.** In der Reihe der Veranstaltungen bei dem Künstlerfest in der Festhalle werden natürlich Karussells nicht fehlen, ohne die ein echter Wäldhsteg nur schwer denkbar ist. Die Leitung in diesen Betrieben hat Frau Oskar Raubach übernommen. „Frankfurter Nachtigalle“, ein Trupp fahrender Sänger, Studenten und Scholaren, werden mandantliche und volkstümliche Lieder mit Lauten- und Gitarrenbegleitung singen. Dem volkstümlichen Charakter des Festes entsprechend werden die Preise für die Veranstaltung und Erfrischungen entsprechend niedrig gehalten sein.

**Ein Verstoß gegen das Gesetz** betreffend die Abzahlungsgeschäfte. Der 57jährige Kaufmann Friedrich Esser, der sich schon als Bankier bezeichnete, verkaufte Prämientlose auf Abzahlung. Nach dem Gesetz vom 16. Mai 1894 ist der Verkauf von Wertpapieren nur an handelsgerichtlich eingetragene Kaufleute und Firmen gestattet. Esser sandte aber seine Agenten zu Personen, von denen er gar nicht wußte, ob sie handelsgerichtlich eingetragen waren. Im April 1912 trug ihm dies in Kaiserlautern eine Anklage ein. Der Fall, der jetzt zur Anklage stand, betraf den Verkauf eines Siebenguldenlofes auf Abzahlung an einen Schreiner, der für das Los, das bei Barzahlung sonst 35 Mark kostete, 14 Monate lang je 5 Mark bezahlen mußte. Esser hatte einen Strafbefehl erhalten, weil er hierdurch gegen das Gesetz betreffend die Abzahlungsgeschäfte verstoßen habe. Auf seinen Einspruch wurde Esser vom Schöffengericht freigesprochen. Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft erkannte die Strafkammer auf 30 Mark Geldstrafe.

**Tätlicher Angriff auf einen Rechtsanwalt.** Zu einer dramatisch bewegten Verhandlung kam es gestern vor der Strafkammer, als sich der in Oberursel geborene und dort ansässige 30jährige Metzger Philipp Jamin wegen Körperverletzung eines Rechtsanwalts zu verantworten hatte. Der Angeklagte und sein als Schiedsmann in Oberursel tätiger Vater waren in einen vor dem Amtsgericht in Homburg schwebenden Zivilprozeß verwickelt, der infolge eines Pferdeverkaufs entstanden war. In dem Prozeß war der Rechtsanwalt D. Gegenanwalt Jamins. In einem Termin, in dem weder der Angeklagte, noch sein Vater anwesend waren, zweifelte der Anwalt die Vermögensverhältnisse des Jamin an. Rechtsanwalt Dr. Wolff-Homburg teilte das brieflich seinen Klienten, den Jamins mit. Als nun am 20. Februar wieder ein Termin stattgefunden hatte und es der Zufall wollte, daß die Jamins und der Anwalt zur gleichen Zeit von der Eisenbahn die Hauptstraße in Oberursel durchschritten, da machte zunächst Jamin senior dem Anwalt Vorhaltungen über seine Behauptung und dann kam Jamin junior und führte eine sehr kräftige Sprache. „Scheren Sie sich weg“, soll da der Anwalt gesagt und nach der Behauptung Jamins „Ich bringe Sie dahin, wohin Sie gehören“ hinzugefügt haben. Diese letztere Aeußerung besitzte der Anwalt unter dem Eide nicht getan zu haben. Tatsache jedenfalls war, daß Jamin jun., der schon viele Strafen erlitten hat, so in die Erregung geriet, daß er mit seinem Stock dem Anwalt einen Schlag über das linke Ohr versetzte, daß die Ohrmuschel stark anschwellte. Dieses Vorgehen trug Jamin jun. die Anklage wegen Körperverletzung ein. In der Verhandlung wurde als Sachverständiger Geheimrat Fiebo-Homburg v. d. H. vernommen, der den Angeklagten früher auf seinen Geisteszustand untersucht hat. Jamin jun. war nämlich seinerzeit zu zwei Jahren zwei Monaten Gefängnis in Gießen verurteilt worden. Er verhäufte einen Teil der Strafe, wurde dann aber infolge seines geistigen Zustandes für nicht haftfähig erklärt und mit der Maßgabe entlassen, daß er den Rest der Strafe sofort verbüßen müsse, wenn er sich noch einmal etwas zu schulden kommen lasse. Der Angeklagte geriet dann später wieder mit dem Gesetz in Konflikt und sollte nun den Rest jener Strafe abtun. Es kam aber nicht dazu, da es dem Angeklagten gesundheitlich nicht besser ging. Der Sachverständige bekundete denn auch jetzt, daß der Angeklagte auch diese Tat in einem Augenblick begangen habe, in dem die freie Willensbestimmung gehemmt war und Jamin nicht wußte, was er tat. Bei der Vernehmung des verurteilten Anwalts geriet Jamin jun. plötzlich in große Erregung und schrie dem Zeugen: „Gauner“ zu. Als Dr. Stulz auf die Vermögenslage des Angeklagten zu sprechen kam, nachdem er sich mehrfach bemüht hatte eine Vertagung zur nochmaligen Untersuchung des Jamin jun. auf seinen Geisteszustand herbeizuführen und nachdem er

den Angeklagten gewissermaßen als gemeingefährlichen Geisteskranken charakterisiert hatte, da tobte der Angeklagte plötzlich und rief Dr. Stulz zu: „Seh Dich hin, ionst hau ich Dir auf die Wade. Du blaffst Lausbub!“ Der Vorsitzende forderte Jamin zur Ruhe auf. Später meinte der Angeklagte, der jetzt Flaschenbierhändler ist, der verurteilte Anwalt solle ruhig seines Weges gehen, er gehe auch dann seinen Weg. „Wenn er einen Kasten Bier haben will, kann er ihn auch noch haben“. Die Strafkammer gelangte zur Freisprechung des Angeklagten, da § 51 des Str.-G.-B. in Betracht komme.

**Gestohlene und gehehlte Kolonialwaren.** Der Arbeiter Anton Bill war stellungslos und hatte eine wehrfähige Familie zu ernähren. Um sich einen Verdienst zu beschaffen und aus der Not zu helfen, beging er etwa 20 Kollidiebstähle und zwar stahl er von Stoffarten und Wagen, die auf der Straße standen, vorwiegend Nahrungsmittel. Für diese hatte er nämlich in dem Spezereihändler Karl Hermann einen Käufer, der die gestohlenen Waren in seinem Geschäft verwendete. Im März erfolgte die Verhaftung des Diebs und des Hehlers. Letzterer wurde nach Stellung einer Kaution von 1000 Mark wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Strafkammer verurteilte jetzt Bill zu acht Monaten und Hermann zu einem Jahr Gefängnis.

**Was ein Hälchen werden will.** Ein 17jähriger Bautechniker, der die Realschule bis zur Obertertia beendete und dann Schiffsjunge ward kam nach abenteuerlichen Seefahrten ins Elternhaus nach Frankfurt zurück, wo er seinem Vater wenig Freude bereitet. Der junge Mann verkehrte oft in Bars und da das eine sehr kostspielige Sache ist, so brauchte er Geld. Durch ein Inserat kam er mit einem Kaufmann M. in Verbindung, der ihm auf einen Ring einen Wechsel mit 210 Mark belieh. Später übergab der Lustfuchs, der sich als volljährig ausgab, dem Kaufmann ein gefälschtes Akzept für das er 140 Mark erhielt. Natürlich hatte der Kaufmann keine Ahnung, daß der Wechsel gefälscht war. Die Fälschung trug dem leichtsinnigen Burlesken drei Monate Gefängnis ein. Die Strafkammer wird den Angeklagten in Anbetracht seiner Jugend der bedingten Begnadigung empfehlen.

**Im Schlafzimmer seiner Wohnung, Bergerstraße 87** erschoss sich heute vormittag gegen 12 Uhr der 64jährige Kaufmann Heinrich Weinbach mit einem 9 mm Revolver in den Mund, der den sofortigen Tod herbeiführte. Das Motiv ist Krankheit.

**In der Schlossstraße** fiel einem Hilfsarbeiter ein schweres Stah Eisen auf die Hand, wobei ihm der Daumen völlig abgeschlagen wurde. — Heute Nacht um halb 10 Uhr kam es zu einer Messerfehde in der Wiesenstraße, wobei ein 25jähriger Metzger von seinem Gegner einen schweren Messerschlag in die Bauchgegend erhielt. Er wurde nach dem Marienkrankenhaus verbracht. Der Täter wurde verhaftet.

**In der Bajalstraße** wurde ein siebenjähriger Junge von einem Herrschaftsauto erfasst und zur Seite geschleudert. Er trug eine Gehirnerschütterung und eine Schädelverletzung davon und wurde nach seiner elterlichen Wohnung verbracht.

**Der Flieger Willy Mann,** der heute früh 6 Uhr nach Dresden fliegen wollte, stürzte auf dem Frankfurter Flugplatz ab und erlitt schwere Verletzungen und kam ins Krankenhaus.

**Strafkammer.** Die Strafkammer verurteilte heute den Eisenbahnsekretär a. D. Hans Veitner und dessen Ehefrau, geb. Rau, wegen betrügerischen Kinderhandels zu 2½ resp. 2 Jahren Zuchthaus.

**Bezirksverein Bockenheim.** Donnerstag, den 23. April 1914, abends halb 9 Uhr, Ordentliche Hauptversammlung im Saale „Zum Lindensfeld“ (Hj. Arnob), Schwälmerstraße 23.

## Vermischte Nachrichten.

**Kassel, 22. April.** In Wigenhausen an der Bertra wurde ein dreijähriges Kind, während es im Garten seiner Eltern spielte, durch einen Schuß in den Kopf getötet. Die Nachforschungen nach dem unbekanntem Täter waren bisher erfolglos.

**Köln, 21. April.** Ein Teilnehmer am Sturm auf Düggel aus Herlohn, der zur Dürpelfeier hier in Köln weilte, erlitt durch ein tragisches Geschick den Tod. Man fand ihn am Sonntagabend am Andreas-Kloster bewußtlos auf der Straße liegend auf und brachte ihn in ein Hospital. Hier starb er in der letzten Nacht infolge eines Schlaganfalles.

**Köln, 21. April.** Auf dem Truppenübungsplatz der Köln-Deutzer Garnison stürzte heute vormittag ein Kürassier so unglücklich, daß er schwer verletzt ins Lazarett geschafft werden mußte; ein anderer wurde leichter verletzt. Die wild gewordenen Pferde der beiden abgeworfenen Reiter stürzten vom Platze in vollem Lauf in die Stadt Deuz hinein, wo es mit Nähe gelang, die Tiere einzufangen.

**Basel, 21. April.** Gestern nachmittag zog im Gerichtsgebäude der von seiner Frau getrennt lebende deutsche Staatsangehörige Kirchhof, der auf Veranlassung seiner Frau vor den Präsidenten des Ehegerichts geladen war, im Laufe der Verhandlung plötzlich ein Messer hervor und stieß es seiner Frau zweimal tief in den Rücken. Die Verletzte mußte ins Hospital gebracht werden. Der Mann wurde verhaftet. Man fand bei ihm auch noch einen geladenen Revolver.

**Dresden, 21. April.** Unter dem Verdacht die Kellnerin Marie Lynde mit Phantasi vergiftet zu haben, wurde in Köpchenbroda der 30jährige Metallpolierer Max Ungenz verhaftet. Er hatte mit der Kellnerin ein Liebesverhältnis, das seine Frau entdeckte.

**Berlin, 22. April.** Der gestern vormittag in Berlin verhaftete zweite Bürgermeister von Köpenick, Thormann, der sich auf Grund gefälschter Papiere den Namen eines Dr. jur. Edward Alexander beigelegt hatte, verweigert im Berliner Polizeipräsidium jede Aussage über seine Personalien und sein Vorleben. Er hat die

Erklärung abgegeben, daß er weder vor der Kriminalpolizei noch vor dem Untersuchungsrichter Angaben über seine Persönlichkeit machen würde. Er wisse ganz genau, daß ihm eine lange Untersuchungshaft bevorstehe, in der er sich reichlich überlegen könne, was er zu sagen und was er zu verschweigen habe. Wenn die Behörden etwas über sein Verbleiben wissen wollten, so müßten sie das Material selbst zusammentragen. Die Kriminalpolizei hat bisher nur festgestellt, daß der Verhaftete der frühere Bürochreiber Zohemann ist. Durch Zufall war im Präsidium ein auswärtiger Beamter anwesend, der Thormann von seiner früheren Tätigkeit genau kannte und ihn mit aller Bestimmtheit identifizierte.

**Strasburg, 22. April.** In der früheren kroatischen Waffenfabrik, jetzigen Werkzeug- und Klingenfabrik Hornhof bei Zabern brach gestern ein Großfeuer aus. Den angestregten Bemühungen der Feuerwehren der umliegenden Ortschaften gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Da ein Teil der Werkstätten niedergebrannt ist, werden 400 Arbeiter arbeitslos.

**Salzburg, 21. April.** Ein tragisches Geschick ereilte den 19-jährigen Handlungsangestellten Felix Engländer, der mit einem Begleiter in ganz ungenügender Ausrüstung eine Tour auf den Untersberg unternommen hatte und von einer Schneewächte über eine Felswand abgestürzt war. Als eine Rettungsexpedition dem schwer Verletzten sofort zu Hilfe eilte, und er bereits aus seiner gefährlichen Lage beinahe aufgeleitet war, riß plötzlich das Tragseil und mit einem gellenden Aufschrei stürzte der Schwerverletzte sich überschlagend in eine mehrere hundert Meter tiefe Felschlucht, aus der er bis jetzt noch nicht geborgen werden konnte. Eine neue Bergungskolonie ist unterwegs.

**Innsbruck, 21. April.** In Bozen hat die Angestellte eines dortigen Geschäfts Rosa Marzoner, die sich Gräfin von Clermont nannte und als Verwandte des Statthalters Graf Loggengurg ausgab, verschiedenen Geschäftsleuten Beträge von über 50 000 Kronen herausgelockt. Der Schwindel kam heranz, als die Betroffenen bei der letzten Anwesenheit des Statthalters in Bozen eine Audienz nachsuchten, um von der angeblichen Verwandten eine Zahlung zu erreichen. Die Betrügerin wurde auf Veranlassung des Statthalters in dem Moment verhaftet, als sie im Automobil die Stadt verlassen wollte.

**Koburg, 21. April.** Heute nacht sind 13 Schenken und Stallungen, darunter solche des herzoglichen Marstalles, niedergebrannt. Zwei Wohnhäuser wurden beschädigt. Die Feuersbrunst ist die größte, die Koburg seit dreißig Jahren gesehen hat.

**Speyer, 21. April.** Gestern früh 4 Uhr hielten zwei Schupente zwei Radfahrer an, weil die Fahrzeuge nicht beleuchtet waren. Bei der Feststellung ihrer Personalien machten sie die widersprechendsten Angaben, weshalb sie mit auf die Wache genommen wurden. Bei der Durchsuchung zog der eine einen Revolver und gab mehrere Schüsse auf die Schupente ab, die jedoch glücklicherweise ihr Ziel verfehlten, doch muß sich der Täter den Wundspuren zufolge selbst ziemlich verletzt haben. Es gelang dem Betrüger gegen die Rheinanlagen zu entfliehen. Der andere Bursche kam hinter Schloß und Riegel. Auch er führte einen Revolver bei sich. Außerdem hatten beide Wäsche, Röhre, Zigaretten und Kleingeld in größerer Menge bei sich, das sie bei einem Einbruch in Zwingenberg erbeutet hatten. Auch die beiden Fohreräder dürften gestohlen sein. Die beiden Tätern des Nachschlages sind durch die Augen durchlöchert, eine Kugel steckt im Fußboden.

**Röseln, 22. April.** Gestern nachmittag brannte infolge Funkenfluges von einem Lokomobile während des Treibens in einer Scheune der Domäne Adlig-Rosnow bei Kößlin ein Brand aus, der sich alsbald auf alle Wirtschaftsgebäude ausdehnte. Das ganze Gut brannte mit Ausnahme des Brennergebäudes völlig nieder. Das Wohnhaus des Brenners ist ebenfalls stark beschädigt.

**Stendal, 21. April.** Gestern wurde hier ein wandernder Bäckergehilfe unter dem Verdacht verhaftet, am 3. Februar in Breslau den Gärtner Gottlieb Haase ermordet und beraubt zu haben. Er hat auch bereits zugegeben, sich mit zwei Komplizen, die er nicht näher kennen will, in die Beute geteilt zu haben. An dem Mord will er jedoch keinen Anteil haben.

**Paris, 22. April.** Wie aus Aubusson gemeldet wird, ist bei einem Scharfschießen auf dem Schießplatz von La Courtine ein Geschöß in das Dorf Daigne eingedrungen. Es brach sofort eine große Feuersbrunst aus. Zwei Häuser und eine Scheune wurden ein Raub der Flammen. Die Militärbehörden haben eine peinliche Untersuchung eingeleitet.

**Paris, 21. April.** Heute früh wurden die Bewohner des fünften Stockwerks eines Hauses in der Rue Erlanger in der Vorstadt Auteuil in großen Schrecken versetzt. Ein Geschöß hatte den eisernen Kolladen und das Fenster des Schlafzimmers durchschlagen und war über die Köpfe der Schlafenden hinweg in dem Kamin des Zimmers stecken geblieben. Nach Ansicht der Polizeibehörde handelt es sich um ein Geschöß, das von einem Flugapparat oder Lenkballon herabgefallen ist. Es wird auch an die Möglichkeit gedacht, daß es sich um ein bei einer Schießübung in Clamart in der Nähe von Paris abgefeuertes Geschöß handelt.

**Agram, 21. April.** Der Selbstmord und finanzielle Zusammenbruch eines bekannten kroatischen Großindustriellen, der sich in der Hauptsache auf bergbauischem

Betriebe betätigte, erregt hier das größte Aufsehen. Es handelt sich hierbei um den Großgrundbesitzer und Industriellen Stephan von Daubach, den Präsidenten der kroatischen Volksbank, der Kohlengesellschaft Uua und der kroatischen Bohrergesellschaft. Daubach galt allgemein als Millionär. Die genannten Institute werden liquidieren müssen, da zum mindesten das Aktienkapital als verloren gelten kann. Insbesondere die Kohlengesellschaft Uua, deren Werke sich in Bosnien befinden, hat große Summen verschlungen. Am heutigen Tage hätte die General-Versammlung der Bohrergesellschaft und am 28. ds. Mts. die der Volksbank stattfinden sollen und da es Daubach bekannt war, daß die Aktionäre ihn zur Verantwortung ziehen wollten, hat er es vorgezogen, seinem Leben ein Ende zu machen.

**Turin, 22. April.** Zwei österreichische Luftschiffer, der Leutnant Meyer und der Student Simonis aus Triest, waren gestern gestürzt, mit ihrem Ballon auf den Höhenzügen von Pallanza zu landen. Man fand bei ihnen photographische Aufnahmen, die sie von den italienischen Besitzungen gemacht hatten. Beide Luftschiffer wurden verhaftet und nach Turin gebracht. Ihre Apparate wurden konfisziert.

## Neueste Nachrichten.

**Schwet, 22. April.** Bei der gestrigen Reichstags-erwahl im Wahlkreis Schwet (West-Preußen) erhielten Landrat von Halem (Rp.) 8409, v. Sah-Jaworski (Pole) 7282 und Grögo 107 Stimmen.

**Paris, 22. April.** Präsident Poincaré hielt gestern bei Abenddinner im Elysee eine Ansprache, die etwa in folgenden Worten gipfelte: „Heute sind 10 Jahre verstrichen, seitdem beide Regierungen die Fragen, die sie trennen, in gemeinschaftlicher Weise lösten. Die Abmachungen, welche sie zu jenem Zeitpunkt trafen, deren Bewirkung König Eduard seit Jahren erstrebte und die seine Ratgeber so glücklich vorbereiteten, haben die natürliche Basis zu einer allgemeinen Verständigung gegeben, die fortan eine der sichersten Bürgschaften für die Erhaltung des europäischen Gleichgewichts ist. Mein aufrichtiger Wunsch ist, daß unter den Auspizien Ew. Majestät und deren Regierung die Bande der Freundschaft sich täglich mehr verengen werden zum Wohle der Zivilisation und des Weltfriedens.“ König Georg erwiderte etwa mit folgenden Worten: „Es gereicht mir zu ganz besonderem Vergnügen, mich gelegentlich des 10. Jahrestages der Abmachungen, durch die beide Länder, die Fragen, die sie trennten, in friedlicher Weise lösten, inmitten des französischen Volkes zu befinden. Aus allen diesen Abmachungen sind die so innigen und herzlichen Beziehungen hervorgegangen, die uns heute einen und dank denen uns vergnügt, an dem so humanitären Werke der Zivilisation und des Friedens zu arbeiten. Ich wünsche von ganzem Herzen Ihrer so berechneten Auslegung der hohen und edlen Werke bei, die unsere beiden Länder gemeinschaftlich verfolgen. Ihre Bewirkung wird eine Wohltat für beide Nationen sein und zugleich das kostbarste Erbe, das wir den folgenden Generationen hinterlassen können.“

**Paris, 22. April.** Die Trinsprüche, die König Georg von England und Präsident Poincaré gestern Abend im Elyseepalast gewechselt haben, finden heute in der französischen Presse ein enthusiastisches Echo, trotzdem die Gründe hierfür nicht ersichtlich sind. Die geheimen Hoffnungen, die in Paris gehegt wurden, daß trotz der ablehnenden Haltung der öffentlichen Meinung gestern das Wort Bündnis fallen würde, sind vollkommen enttäuscht worden. Sowohl der König als auch der Präsident haben alles sorgfältig vermieden, was zu einer Auffassung Veranlassung geben könnte. Trotz alledem aber ist der Gedanke an eine Allianz hier noch nicht geschwunden, und die heutigen Morgenblätter bringen diese Hoffnung mehr oder weniger deutlich zum Ausdruck.

**Paris, 22. April.** Das hier erscheinende „Journal“ und die Londoner Daily Mail veröffentlichen gleichzeitig einen Artikel des hiesigen französischen Marineministers Daudin, der sich mit der Umwandlung der Entente cordiale in ein Bündnis beschäftigt. Der Artikel ist überschrieben: „Warum rufen wir: Es lebe die Entente cordiale?“ Daudin erklärt, daß die Entente cordiale unter dem Druck Deutschlands enger zusammengeschweißt worden sei, und er setzt seine Hoffnung darauf, daß das Zusammenarbeiten beider Völker sich in Zukunft noch enger gestalten werde.

**Paris, 22. April.** Eine Intervention der europäischen Mächte im Epirus gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit. Heute will das Echo de Paris erfahren haben, daß die Mächte zu einer Intervention schreiten werden, falls die Verhandlungen zwischen der albanischen Regierung und der provisorischen Regierung in Epirus nicht zu einem Ergebnis kommen. Das Blatt wirft die Frage auf, ob es nicht das beste sei, daß die Mächte ihre Einflüsse im Epirus untereinander verteilen, wenn die beiden streitenden Parteien nicht bald zu einer Verständigung kommen.

**Paris, 22. April.** Der „Newport-Herald“ veröffentlicht folgende Depesche: Die Stadt Veracruz ist gestern von den Truppen des Generals Fletcher genommen worden. Bei dem Kampfe wurden vier Mann getötet und 21 verletzt. Die Feindseligkeiten begannen sehr früh, denn man meldete, daß der Dampfer „Zaranga“ mit Munition

und Geschützen für Huerta unterwegs sei. Bei der ersten Blockade hatte man bereits beschlossen, die Landung von Waffen zu verhindern. Die Instruktionen wurden gestern früh vier Uhr dem Admiral Fletcher mitgeteilt. Während der Senat noch seine Sitzung abhielt, erschien um 6 Uhr nachmittags der Marineminister im Weißen Hause und verlas folgendes Kablelgramm des Admirals Fletcher: „Trotz des heftigen Nordwindes ist es mir gelungen, Marine-Infanterie und Matrosen der Kriegsschiffe „Yuta“, „Florida“ und „Prairie“ zu landen. Ich habe die Jollstationen mit Beschlag belegt. Die Mexikaner setzten der Landung unserer Truppen keinerlei Widerstand entgegen. Erst nach unserer Landung begannen sie das Feuer aus ihren Gewehren und Kanonen. Sobald die Jollstationen besetzt waren, hat das Feuer der Geschütze des Schiffes „Prairie“ die Mexikaner aus ihren Stellungen verjagt. Es kam zu einem belanglosen Handgemenge in den Straßen der Stadt. Ich besetze augenblicklich sämtliche Jollstationen, einen Teil der inneren Stadt und die Landungsais. Vier Soldaten wurden getötet und 20 verwundet.“

**Newport, 22. April.** Soeben bestätigt sich aus Washington die Meldung, daß Wilson, ohne die Zustimmung des Senats abzuwarten, die Besetzung des Jollhauses in Veracruz angeordnet hat, um Huerta zu hindern, die auf dem Dampfer „Zaranga“ eingetroffenen Waffen und Munition empfangen zu können. Ein um 3.10 in Newport eingetroffenes Kablelgramm der United Press besagt, daß amerikanische Truppen in Veracruz gelandet seien. Staatssekretär Bryan hat aus Mexiko eine Depesche erhalten, derzufolge Huerta die Bahnstrecke zwischen Veracruz und Mexiko hat aufreihen lassen.

**Washington, 22. April.** Der amerikanische Geschäftsträger O'Shaughnessy, hat im Auftrage des Staatsdepartements und der Mitglieder des diplomatischen Korps in Mexiko-City die amerikanische Bevölkerung zum Verlassen des Landes aufgefordert.

## Vergnügungs-Anzeiger.

### Opernhaus.

Donnerstag, den 23. April, 7 1/2 Uhr: Die Walküre. Im Abonnement. Große Preise.  
Freitag, den 24. April, 7 1/2 Uhr: Der Troubadour. Außer Abonnement. Kleine Preise.  
Samstag, den 25. April, 7 1/2 Uhr: Endlich allein. Im Abonnement. Große Preise.  
Sonntag, den 26. April, 6 Uhr: Die Meisterfinger von Nürnberg. Im Abonnement. Große Preise.  
Montag, den 27. April, 7 1/2 Uhr: Potentat. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.  
Dienstag, den 28. April, 7 1/2 Uhr: Sulamith. Hierauf: Der Viehhäber als Arzt. Im Abonnement. Große Preise.  
Mittwoch, den 29. April, 6 Uhr: Tristan und Isolde. Außer Abonnement. Große Preise.

### Schauspielhaus.

Donnerstag, den 23. April, 8 Uhr: Androklus und der Löwe. Geschlossene Vorstellung.  
Freitag, den 24. April, 8 Uhr: Die Tangoprinzessin. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Samstag, den 25. April, 8 Uhr: Jedermann. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Sonntag, den 26. April, 7 1/4 Uhr: Der alte Bürgercapitain. Hierauf: Dohgeschosse. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 7 1/2 Uhr: Die einst im Mai. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Montag, den 27. April, 8 Uhr: Zum ersten Male: Die dumme Doortje. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Dienstag, den 28. April, 8 Uhr: Die Tangoprinzessin. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Mittwoch, den 29. April, 8 Uhr: Die dumme Doortje. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

### Neues Theater.

Donnerstag, den 23. April, 8 Uhr: Mästers. Abonnement A. Gewöhnliche Preise.  
Freitag, den 24. April, 8 1/2 Uhr: (Gastspiel der Shakespeare-Truppe, London): Macbeth. — 8 Uhr: Der Juchbaron. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Samstag, den 25. April, 8 Uhr: Mästers. Abonnement A. Gewöhnliche Preise.  
Sonntag, den 26. April, 8 1/2 Uhr (Fr. Volksbühne): Die Schiffbrüchigen. — 8 Uhr: Der Juchbaron. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Zel. I. 4603

Albert

2101

## Schumann-Theater

Vom 30. April täglich, abends 8 Uhr  
Das Schicksal der Allwördens

Rag auch die Liebe weinen...  
Schauspiel in 5 Akten (7 Bild.) von F. Lehne.  
Keine Kinematographie.  
Theaterkasse geöffnet von morgens 10 Uhr an ununterbrochen.  
Im Weinrestaurant des Schumann-Theaters täglich ab abends 10 1/2 Uhr: Lustige Abende, mit Gesang und Tanz. Eintritt und Garderobe frei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M.  
Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

## Buchdrucker-Lehrling

gesucht.

Buchdrucker: F. Kaufmann & Co.  
Leipzigerstraße 17.

Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen von Kostümen, Blousen, Hauskleidern usw.  
Wärburgerstraße 4, 1. Stock. 2547

Monatsfrau von vormittags von 8—11 und nachmittags von 1/2—3 Uhr sofort gesucht. Leipzigerstraße 10, 2. Stock. 2561

Werkstätte oder Remise mit Ein-  
fahrt zu mieten gesucht. Offerten unter  
K. 50 an die Expedition d. Bl. 2472

### Fassaden-Austrich

Im 80 Pfg., sowie sämtliche Maler-  
und Weißbinder-Arbeiten werden  
billig ausgeführt. Offerten unter F. 10  
an die Expedition des Blattes. 2025

Klappertwagen mit Verd. und  
Kinderstühlen zu verkaufen. Königs-  
straße 59, 4. Stock bei Bud. 2551

Licht. Frau sucht Monatsfr. f. halbe Tage.  
Adam, Rödelheimerlandstr. 34, III. 2500

Zuvert. fleiß. Frau h. n. Tage frei im  
Wachen u. Bugen. Falkstr. 116, II. 2503

### Monatsfrau gesucht.

Kettenhofweg 215, part. r. 2550

Schöner Kinderwagen billig zu verkaufen.  
Bietenstraße 13, 1. St. rechts. 2486

Gut erhaltenes Damenrad mit Freilauf  
billig zu verk. Falkstr. 19, part. r. 2359

Schneiderin, 2 Jahre gelernt, sucht andere  
Stellung. Off. u. E. A. an die Exp. 2515

Ein Schülertisch sowie Waschmangel billig  
z. verkaufen. Leipzigerstraße 5, 1. St. 2270

Eine Frau zum Ausbessern der  
Wäsche, welche auch bügeln kann, gesucht.  
Sinnheimerlandstraße 42. 2312

Schönes gut möbliertes Zimmer mit  
separatem Eingang zu vermieten. Schloß-  
straße 34, 1. Stock. 2511

## Geschäftslokale zc.

### Läden

mit 4 Zimmerwohnung zu verm. 800 M. Näh. Werrastraße 11, 1. St. rechts. 2174

Laden mit Wohnung zu vermieten. Näheres Mühlgasse 19. 2175

### Leipzigerstraße 56.

Laden mit Badenzimmer, Lagerraum und 2 Zimmerwohnung mit Bad im 1. Stock, verbunden mit separater Treppe, per sofort zu vermieten. Näh. 3. St. links. 2176

Laden mit Wohnung zu vermieten. Mühlgasse 14a, zu erst im 2. Stock. 2225

### Leipzigerstraße 58.

Laden zum vermieten. Näheres Nr. 54 im Laden. 2451

Laden, seither ein gutgehendes Friseurgeschäft, per 1. Juli zu vermieten. Basaltstraße 29. Näheres bei Göttemann. 2516

Kleiner Laden zu vermieten per Monat 18 M. Näheres in der Exp. d. Bl. 2554

Kleines, gutgehendes Speeregeschäft mit anschließender 2 Zimmerwohnung billig zu vermieten. Schwälmerstraße 14, I. lfs. 2452

Kleine Werkstätte oder Lagerraum per sofort zu vermieten. Näh. Basaltstraße 11. 1523

### Adalbertstraße 4.

Direkt an der Warte Hinterhaus part. u. 1. Stock mit Einfahrt, Hof zc., geeignet für Druckerei oder kleine Fabrik mit elektr. Licht und Kraft per Herbst für M. 1000 zu vermieten. 2517

Nächst Bodenheimer Bahnhof. Großer Raum als Lager oder Werkstatt zu vermieten. Moltke-Allee 94. 2518

Stallung für 4 Pferde, großer Neuboden, monat. M. 30, per sofort zu verm. Adalbertslandstraße 34. Näheres im 1. Stock bei F. Bieder oder im Laden. 1320

Stallung oder Garage zu vermieten. Gremppstraße 21. 2077

Schöne Auto-Garage zu vermieten. Adalbertstraße 71, 1. Stock. 1618

Die **Bäckerei** in meinem Hause Marktgrafenstraße 19 in Bodenheim ist zum 1. August a. c. anderweitig zu vermieten. Ch. Angersbach, Cigarrenfabrik, Offenbach am Main. 1926

## Zimmer zc.

Freundlich möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermieten. Clemensstraße 13a, 2. Stock. 846

Gr. sch. möbl. Zimmer mit Kaffee, a. W. auch Benj. Näh. Festh. u. Gewerbesch. p. sof. od. spät. bill. zu ver. n. Emserstr. 24, I. 1435

2 möblierte Zimmer, Bad u. elektr. Licht, eventl. mit Pension zu verm. Adalbertsstraße 11, I. zu extr. Mehrgeladen. 1528

Ein möbliertes Zimmer an 2 Herrn zu vermieten. Adalbertstraße 45, I. 1625

Schlafstelle zu vermieten. Große See-straße 16, Dths. part. links. 1865

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Bredowstraße 3, 2. Stock rechts. 1995

An der Warte. Freundlich möbliertes Zimmer mit 2 Betten à 3 M. u. vermieten. Bodenheimer Landstr. 138a, I. links. 1997

Schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Klavier billig zu vermieten. Kurfürstenstraße 45, I. 2177

Gut möbl. Zimmer an best. Herrn od. Frä. zu verm. Kaufungerstr. 18, II. b. Lehr. 2391

Fein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Moltke-Allee 78, 1. Stock. 2392

Großes gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Adalbertstraße 59, 2. Stock. 2393

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Leipzigerstraße 21a. Näheres im Uhrladen. 2394

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Schloßstr. 121, Dths. 2. St. rechts. 2395

Freundl. möbl. Mansarde zum 1. Mai u. vermieten. Steinwegstr. 6a, II. l. 2396

Zimmer mit 2 Betten, auch ein ein, an Herrn oder Dame zu vermieten. Clemensstraße 21, parterre. 2109

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Falkstraße 30, 3. Stock links. 2410

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Schloßstraße 75, 3. Stock links. 2411

Einfach möbliertes Zimmer an Herrn zu vermieten. Schwälmerstr. 14, II. l. 2453

Einf. möbl. Zimmer nebst leere Mans. sof. zu vermieten. Kaufungerstr. 6, part. r. 2455

Freundl. möbl. Zimmer mit 2 Betten per Woche 3.50 M. Leipzigerstr. 70, III. r. 2456

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Marktgrafenstraße 19, 2. St. links. 2457

Gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Kießstraße 20, 2. Stock. 2458

Leeres Zimmer zu vermieten. Freieingasse 29, Walter. 2459

Leere Mansarde zu vermieten. Adalbertstraße 4, 3. Stock. 2460

Möbl. Mansarde zu verm., per Woche 2 M. Adalbertslandstraße 7, 4. St. 2461

Möbl. Mansarde zu vermieten, Woche 2 50 M. Bredowstraße 17, 1. St. r. 2462

Schlafstelle zu vermieten. Adalbertslandstraße 24, parterre. 2463

Schöne Schlafstelle zu vermieten. Göbenstraße 6, 2. St. rechts. 2475

Schlafstelle zu vermieten. Göbenstraße 17, 3. Stock links. 2476

Möbl. heizbare Mansarde zu vermieten. Sophienstraße 121, 2. Stock. 2477

Schönes möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu verm. Bredowstraße 6, 2. St. l. 2478

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Am Weingarten 7, 2. St. links. 2479

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Basaltstraße 17, 2. St. links. 2480

Schön möbl. Zimmer preiswert zu vermieten. Falkstraße 95, 1. St. l. 2481

Schön möbl. Zimmer preisw. Adalbertstr. 26a III. Prusius, das. auch Mans. 2519

Möbliertes Zimmer mit Pianino an einen besseren Herrn zu vermieten. Bodenheim, Homburgerstraße 8, parterre. 2520

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Bietenstraße 10, 1. Stock links. 2521

Einfach möbl. Zimmer per sofort oder später zu verm. Schwälmerstraße 7. 2522

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Falkstraße 102, 1. St. bei Butcher. 2523

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Wurmbachstraße 3, 4. Stock. 2524

Gut möbl. Zimmer sofort an best. Herrn zu vermieten. Am Weingarten 7, I. l. 2525

Möbl. Zimmer zu vermieten an Fräulein oder Herrn. Falkstr. 58, 1. St. lfs. 2526

Schön möbl. sonniges Zimmer a. W. mit Klavier zu verm. Diemelstr. 7, II. r. 2527

Schön möbl. Zimmer evtl. mit Benj. an Fräul. zu verm. Göbenstr. 21, I. r. 2528

Möbliertes Zimmer an Herrn oder Fräulein mit Kaffee M. 23.— zu vermieten. Rohmerstraße 3, part. links. 2529

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Diemelstraße 7, parterre. 2530

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Am Weingarten 13, 2. St. links. 2531

Schön möbliertes Zimmer mit 2 Betten mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. Adalbertslandstr. 6, I. St. Näh. part. 2532

Möbliertes Zimmer billig zu vermieten. Clemensstraße 7, 3. Stock. 2533

Ein einfaches freundl. möbl. Zimmer in ruh. Hause. Näh. Kießstraße 15, III. 2534

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Falkstraße 48, 3. Stock. 2535

Leeres Zimmer zu vermieten. Fröbelstraße 1, part., zu erfragen 2. St. 2536

Freundliches möbl. Mansardenzimmer zu vermieten. Homburgerstr. 28, 4. St. 2537

Sehr schöne Mansarde zu vermieten. Göbenstraße 5, 1. Stock rechts. 2538

Schöne Schlafstelle zu vermieten. Hersfelderstraße 12, part. 2555

Gr. leeres Mansardenzimmer mit Ofen an Herrn oder Fräulein per sofort zu vermieten. Kießstraße 12, Laden. 2556

Möbliertes Mansardenzimmer zu vermieten. Kaufungerstr. 14, 2. St. l. 2557

Schönes Mansardenzimmer mit Pension zu vermieten. Homburgerstr. 28, III. r. 2559

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag; die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag.

Jung Mädchen, welches sich im Schneidern vervollkommen will, gegen fl. Verg. sofort gesucht. Roy, Reitenhofweg 199, II. 2560



**Neubauten**  
mit 2-5 Zim.-Wohng.  
Grossem Ueberzuss  
u. langjährig sorgfältigen Hypotheken  
Baugesellschaft Plate  
Moltke-Allee 90

## Verleihen von Leitergerüsten

Maler- und Weißbinder-Arbeiten.

W. Plate Moltke-Allee Nr. 90.

2100

# Wein

**Heinrich Dückert**  
Weinbau und Weinhandlung  
Juliusstraße 19. 217 Telefon II. 3593.

in Flaschen und Fässern erhalten Sie unter Garantie für Reinheit billigst bei

## Versteigerungen durch die bei dem Königl. Amtsgericht in Frankfurt a. M. angestellten Gerichtsvollzieher

im Versteigerungslokal Frihlaverstraße 18. 2546  
Am Donnerstag, den 22. April 1914 werden öffentlich versteigert:  
nachmittags 3 Uhr durch den Gerichtsvollzieher **Wiß** zwangsweise:  
1 Sekretär, 1 Kleiderschrank, 1 Standuhr, 2 Wagen u. a. m.  
nachmittags 3 1/2 Uhr durch den Gerichtsvollzieher **Walther** zwangsweise:  
2 Pianinos, 1 Bücherschrank, 2 Buffets, 5 Divane, 1 Vertikow, 2 Trumeaux, 2 Ausziehtische, 2 Klubsessel, 3 Schreibtische, 1 Pfeilerschrankchen, 1 Pfeilerstühle, 3 Kleiderschränke, 2 Waschtische, 2 Betten, 2 Nachtschränken, 6 Stühle, 5 Wandbilder, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Tafelaufsatz, 1 Tiegeldruckpresse und 5 Rille Cigaretten.  
Versteigerung teilweise bestimmt.



**Redegewandte Herren**  
bewützen zum Schutz der Stimme **Wybert-Tabletten**.  
Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien.  
Preis der Originalschachtel 1 M.—.

## Mineralwasser Limonade

in bekannter Güte. **Kohlensäure** zu Tagespreisen empfiehlt 2316  
**Georg Kritzler**  
Sophienstraße 43. Telefon Amt II. 4589  
Wäsche zum Bügeln wird angenommen. **Cardinenpannerei E. Strank**, Marktgrafenstr. 9, Dths. 2298  
Fräulein sucht guten Mittagstisch in Pension. Nähe Bodenheimer Warte. Offerten unter M. P. an die Expedition d. Exp. 2553  
12-13 jähriger Schuljunge für Botengänge täglich 2 Stunden sofort gesucht. **Peter Seifertsen**, Leipzigerstraße 10. 2552

## Bauschlosserei und Anschlägerarbeit

übernimmt **Joh. Viel**, Schlossermeister, Föbnerstraße 5. 1447  
Hunde billig abzugeben **Zweiter Tierzuchtverein**. 1918, Saubere Monatsfrau per sofort gesucht. **F. Seligmann**, Leipzigerstraße 14. 2504

## Am Eichenloh

(Günheimer Landstraße) per sofort oder später 2 und 3 Zimmerwohnungen zu vermieten. Ferner daselbst noch 1 Laden nebst 2 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. **Wohnungsgesellschaft m. b. H.** Weißfrauenstraße (Eingang Papageigasse 12) Telefon 4586, Amt I. 1601

## Stechenpferd-Seife

die beste Lillienmilch-Seife für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weich und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei Stern-Apothek; Hof-Apothek; Boek-Apothek; sowie Heuser & Portsch; L. Rothenbacher; Loop, Stump; W. Schwöbel; W. Winter Nigg; in Rödelsheim: Drog. Zimmermann. 1961

Großer Kinderwagen billig zu verkaufen. Adalbertstraße 26a, 2. Stock. 2539  
Zw. und Liegwagen zu verkaufen. **Gremppstraße 30, part. Anzusehen abends nach 7 Uhr.** 2540  
Gut erhaltener Klappsportwagen billig zu verkaufen. Bietenstraße 10, 1. St. l. 2541  
Kinderbett aus Holz, fast neu, billig zu verkaufen. Adalbertstraße 57, 1. St. 2542  
Guter Mittagstisch mit Kaffee 65 Pfg., Abendessen mit Suppe 55 Pfg. Kein Trinkzwang. **Bürgerl. Speisehaus E. Euders** Kießstraße 39, nächst der Warte. 2543  
Schöne 3 Zimmerwohnung mit sehr großem Garten im Zentrum von Bodenheim zu verm. Off. unt. A. K. an die Exp. d. Bl. 2544  
Unabhängige Monatsfrau gesucht für Vormittag und Nachmittag je 2 Stunden. **Sophienstraße 36, 2. Stock.** 2545  
Monatsfrau Nachmittags für 1-2 Std. gesucht. **Reitenhofweg 223, 2. Stock.** 2549